

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **98 (2011)**

Heft 7-8: **Gent = Gand = Ghent**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

werden; eine Beobachtung zum alltäglichen Gebrauch der Badanstalt bestätigt dies: So sind etwa die Bullaugen zum Schwimmbecken die Attraktion für heutige Teenager schlechthin. Mit dem Handy werden da die Peers oder der vorbeischwimmende Schwarm fotografiert, eine Trophäe eingeholt, die über den Nachmittag in der Badanstalt hinauswirkt ... Weiter in diesem Sinn entworfen ist sicher die geschwungene Treppe, die das obere Deck mit dem Eingangsbereich und der Zone vor dem bodenebenen gelegenen Spass- und Planschbereich verbindet. Auftritte, Posen und Seitenblicke sind hier sozusagen in die Architektur mit eingeschrieben.

Und für Erwachsene dann das Oberdeck: Nachdem man ja über die Spiele der Heranwachsen-

den hinweg ist, hält man den eigenen Körper mit geschwommenen Längen in Schwung und freut sich gleichzeitig über die grandiose Aussicht auf den See und über so nebensächliche Effekte wie die gespiegelte Landschaft im Wasser des Beckens und in demjenigen des Sees oder die hellblauen Lichtreflexe des Wassers an der Untersicht des Dachs – oder dann über die Wasserspeier, die bei Regen zu Duschbrausen werden ...

Jacques Herzog meint in seinem Aufsatz von 1982, dass Architektur Erinnerungen an das eigene *Leben* wach rufen könne – und kaum Erinnerungen an die Architekturgeschichte. Der Schreibende ist versucht, anzunehmen, dass diese Aussage direkt mit der (im Text ja erwähnten) Arbeit am Entwurf für ein Freibad in Verbindung

gestanden hat. Kaum eine Aufgabe befördert die Introspektion von Architekten so sehr wie die Auseinandersetzung mit einer Bühne für endlos erscheinende Nachmittage oder einen Sommer nahe dem Wasser. Aus heutiger Sicht kann man aber mit gutem Gewissen sagen, dass die Architektur ohne ein Anknüpfen an ihre eigene Geschichte – und vielleicht auch an ihre Tradition – nicht auskommen kann – oder dann zu Beliebigkeit verkommt.

Es gibt am Gebäude des Lido Sarnen vielleicht ein Element, das die Architektur über die Ebene eines reinen Bilderreignis hinaus hebt und sie sowohl im Alltag wie in der Architekturgeschichte verankert, ohne behelrend sein zu wollen: Über dem Eingang, bei der Treppe, ist eine Uhr so weit



lido sarnen



Zimmererei Schreinerei  
**Walter Küng AG**  
6055 Alpnach 6074 Giswil



holzbautechnik **burch**

Holzbautechnik Burch AG  
Brünigstrasse 88  
CH-6060 Sarnen  
Tel. 041 666 76 86  
Fax 041 666 76 80  
[www.holzbautechnik.ch](http://www.holzbautechnik.ch)



Architektur, Wasser und Holz  
zeigen sich von der besten Seite

schräg zum Gebäude befestigt, dass die Uhrzeit sowohl von der Liegewiese wie auch vom Schwimmbecken her gut abgelesen werden kann. Diese eine Uhr befriedigt nicht nur funktional die verschiedenen Zeitbegriffe von verschiedenen Lebensabschnitten. Für den Schreibenden bedeutet sie vor allem das Objekt, welches die Tür zur Erinnerung an sonnige Nachmittage in der «Badi» aufstösst. Gleichzeitig aber stellt sie über das blossе Bild hinaus eine Verbindung her zu jener funktionalistischen Architektur, die für Bäderbauten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts charakteristisch ist – und die für den Schreibenden während der Semesterferien in der Studienzzeit zum architektonischen Idealtyp der Badanstalt schlechthin geworden ist.

Tibor Joanelly

## Sonne, Wasser, Holz

Strandbad Küssnacht von GKS Architekten + Partner AG Luzern

Pläne und Projektdaten siehe werk-material

«Und dies einen Sommer lang. Philipp kam trotz Schwung mit dem Sicherheitsschloss nicht zu recht. Endlich stiess er das Scherengitter auf. «Meine», der Ton wurde feierlich, «unsere Badeanstalt.»

Das Scherengitter, das Hugo Loetscher in seinem Roman «Saison» über den Jungen, der einen Sommer lang als Bademeister in einer alten Seebadi jobbt, beschreibt, ist in Küssnacht am Rigi ein mannshohes Drehgitter. In seiner Atmosphäre

jedoch erinnert das neue Strandbad durchaus an eine hundertjährige Holzbadeanstalt, wie sie Loetscher imaginiert und wie sie einst an derselben Stelle gestanden hat: «Das Dach war mit einem Kranz gekrönt, Holzsägearbeit, nicht mehr alle Zacken intakt. Die Aussenwände neu gestrichen. Um die Anlage ein Geruch von chemischer Frische.»

Abgerissen haben die Architekten am Küssnacher Seebecken nicht die romantische Laubsägearbeit mit den Türmchen und Erkerchen aus der Gründerzeit – die war bereits in den fünfziger Jahren einem robusteren zweigeschossigen Zweckbau aus Beton gewichen. Dessen filigranes Skelett aus bloss 16 cm starken Betonplatten und -wänden, das mit Backstein ausgefacht gewesen war, war

**Schweizer**

## Schiebetüren: Elegant und energieeffizient.



Holz/Metall-Schiebetüren



Metall-Schiebetüren

Schiebetüren und Verglasungen grossformatig und hoch dämmend, äusserst schlanke Profile und erstklassige Verarbeitung. Dazu hoher Bedienungskomfort und U<sub>w</sub>-Werte bis 0.59 W/(m<sup>2</sup>K). Unser Verständnis von Fenstertechnik!

Dokumentation unter  
[www.schweizer-metallbau.ch](http://www.schweizer-metallbau.ch) oder:

Telefon 0848 777 990